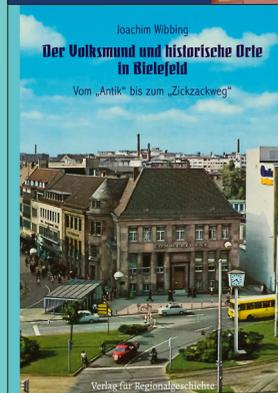
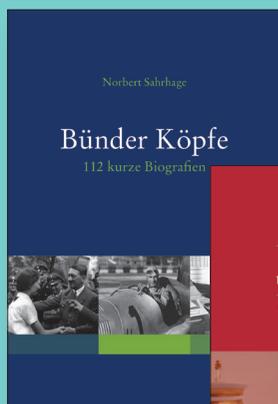


v|rg Verlag für Regionalgeschichte

Neuerscheinungen Winter 2022 | 2023



vrlg – das Logo steht für wissenschaftlich fundierte, verständlich geschriebene und gut ausgestattete Bücher. Westfalen sowie Teile Niedersachsens und des Rheinlands stehen im Mittelpunkt. Das Verlagsprogramm greift aber weit darüber hinaus. Das zeigen die Neuerscheinungen Herbst/Winter 2022, die ein weites räumliches und zeitliches Spektrum abdecken. Seit 2020 ist der Verlag für Regionalgeschichte UG ein Imprint des Aschendorff Verlags.

Kontakt

Verlag für Regionalgeschichte UG
 Windelsbleicher Straße 13
 33335 Gütersloh
 Postfach 120423
 33653 Bielefeld
 Telefon: 05209 / 6714
 E-Mail: regionalgeschichte@t-online.de
 www.regionalgeschichte.de

Auslieferung:

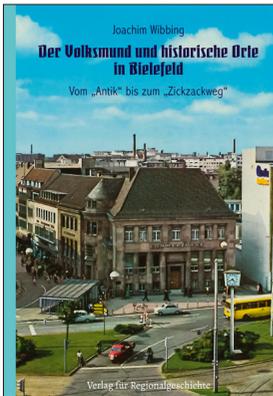
Soester Straße 13
 48155 Münster
 Telefon: 0251/690-91 30 20
 Telefax: 0251/690-91 30 29
 E-Mail: buchverlag@regionalgeschichte.de
 www.regionalgeschichte.de

Stand des Prospektes: November 2022. Preisänderungen vorbehalten.

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG

Autorenregister

Andermann, Ulrich	11	Lenhard-Schramm, Niklas	15
Bamberg, Ludwig Christian	9	Neumann, Reinhard	15
Baumeier, Stefan	14	Othengrafen, Ralf	14
Beine, Manfred	14	Rating, Dietz	15
Bendlage, Andrea	12	Reitemeier, Arnd	8
Dolle, Josef	8	Renda, Gerhard	9
Ebeling, Dietrich	13	Rottschäfer, Ulrich	5
Eriskat, Dörte	13	Rotzoll, Maike	15
Hecker-Twrsnick, Gregor	12	Sahrhage, Norbert	4
Jablinski, Jürgen	11	Schlicht, Udo	3
Kant, Marion	14	Schuster, Peter	12
Köpper, Ernst-Dieter	5	Sommer, Roswitha	10
Korsmeier, Claudia Maria	7	Stiewe, Heinrich	14
Kreisheimatverein Herford	4	Wibbing, Joachim	3
		Zozmann, Michael	11



Joachim Wibbing
**Der Volksmund und historische Orte
in Bielefeld**

Vom »Antik« bis zum »Zickzackweg«
2022, 148 Seiten, 113 Abbildungen,
geb. 19,90 €
ISBN 978-3-7395-1337-9

»Volksmund tut Wahrheit kund!« – dieser hier leicht veränderte Wahlspruch gilt noch immer. In jedem Ort prägte der Volksmund augenzwinkernd Begriffe für Stadtviertel, Straßenzüge und einzelne Häuser. Die Bezeichnungen tauchen oft nur in persönlichen Gesprächen auf. Man muss sie dann akribisch sammeln und notieren. Dies geschieht in diesem Buch. Manche Namen, wie Notpforte, sind alt, andere, wie Klein-Korea, jung. Warum sie so heißen, wissen viele Bielefelder nicht mehr. Unmittelbar wird die Stadtgeschichte durch Bilder erfahrbar. Zahlreiche bislang wenig oder nicht bekannte historische Fotografien illustrieren den Text. 78 Geschichten, lustige, berührende und nachdenklich machende, bieten damit einen neuen Blick auf die Bielefelder Geschichte.

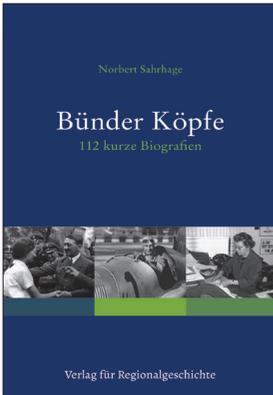


Udo Schlicht (Hg.)
Stadtgeschichte und Museumsarbeit

Festschrift für Gerhard Renda
2022, 148 Seiten, 92 Abbildungen,
geb. 19,90 €
ISBN 978-3-7395-1334-1
Schriften des Historischen Museums der Stadt
Bielefeld 34

1990 kam Dr. Gerhard Renda als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Historische Museum Bielefeld. Seitdem prägte er maßgeblich das Profil und das Image des Museums. Gleichzeitig leistete er durch seine Ausstellungen und weiteren Forschungen einen wichtigen Beitrag zur Bielefelder Stadtgeschichte.

Anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand möchte diese Festschrift beide Aspekte von Gerhard Rendas langjährigem Wirken würdigen. Gleichzeitig enthält der Band einige, bisher unveröffentlichte und unbekannt Facetten zu Bielefelds Geschichte der letzten 200 Jahre.



Norbert Sahrhage
Bünder Köpfe
112 kurze Biografien
2022, 252 Seiten, 126 Abbildungen,
kart. 19,90 €
ISBN 978-3-7395-1360-7
Herforder Forschungen 30

Es gibt sie in jeder Stadt: Menschen, die durch besondere politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle oder sportliche Leistungen aufgefallen sind und damit das Leben in ihrem Ort über das normale Maß hinaus beeinflusst haben.

Nicht alle Personen, an die hier erinnert wird, haben die Stadt Bünde im positiven Sinne geprägt. Es gab auch Verbrecher und Mörder, die aus Bünde stammten: ein KZ-Kommandant, ein Kommandant des Führerhauptquartiers und ein willfähriger Richter des DDR-Regimes.

Die 112 biografischen Skizzen zeigen, dass jedes Leben individuell verläuft, die allgemeinen Zeitläufte aber einen starken Einfluss auf die Gestaltung menschlichen Lebens haben.



Kreisheimatverein Herford (Hg.)
Unterwegs im Wittekindland
Ein Komm-mit-Buch für Kinder
im Kreis Herford
2022, 10. Auflage, 144 Seiten,
250 Abbildungen, kart. 19,90 €
ISBN 978-3-7395-1300-3

Komm mit! Dieses Buch ist für Entdecker gedacht. Entdecker sind Leute, die gerne herumstöbern, zum Beispiel draußen in der Nachbarschaft oder in einem Buch wie diesem. Entdecker und Stöberer wie du finden in diesem Buch jede Menge Neuigkeiten aus deiner heimatlichen Umgebung. Viele Sachen sind sogar für Erwachsene überraschend: Hier tauchen seltene Tiere, Dörfer und Städte, alte Burgen und kurvige Flüsse, Menschen und Geschichten auf. Dieses Buch ist aber nicht nur zum Lesen da. Mädchen und Jungen gehen damit auf Tour, am besten mit dem Fahrrad. Nimm Freunde oder die Eltern mit! Gemeinsam macht es mehr Spaß. Auf geht's!



Ulrich Rottschäfer
Fernbezüge des Ravensberger Pietismus im 18. Jahrhundert

Die Verbindung von Friedrich August Weihe (1721–1771) und Gottreich Ehrenhold Hartog (1734–1816) zu gesellschaftlichen Eliten im Ausland
2022, 164 Seiten, 33 Abbildungen,
geb. 28,- €
ISBN 978-3-7395-1359-1

Der Gohfelder Theologe Friedrich August Weihe (1721–1771) gilt seit 200 Jahren als Zentralgestalt des Ravensberger Pietismus des 18. Jahrhunderts. Doch die Kenntnis seines Wirkens als Gemeindepfarrer, als Erweckungsprediger mit überregionaler Ausstrahlung, als in weitem Umkreis gefragter Seelsorger, als produktiver Lieddichter, als ausgiebig korrespondierender Geist und kirchenpolitischer Strippenzieher reproduziert bis heute weithin die Informationen der ersten Nachfolgegeneration um 1800.

Neben zahlreichen ereignisgeschichtlich neu erschlossenen Zusammenhängen der ersten Ravensberger Erweckungszeit um 1765–1770 präsentiert das Buch unvermutete Dimensionen eines internationalen Austausches Weihe.



Ernst-Dieter Köpper
»Ich werde keine lachenden Erben haben«

Biographie des »Flüchtlingsbarons« Alhard von dem Bussche Münch (1897–1971)
2022, 176 Seiten, 20 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1347-8

Alhard von dem Bussche Münch (1897–1971) fiel mit dem Rittergut Benkhausen ein ansehnliches Erbe zu. Seine familiäre Situation und historische Umbrüche stellten ihn vor große Herausforderungen und prägten seine schillernde Persönlichkeit. Eng verbunden war er nach 1945 als »Flüchtlingsbaron« mit der Entstehung und dem Aufbau der Flüchtlingsiedlung Espelkamp.

Auf der Basis umfangreichen Archivmaterials, ergänzt durch Erinnerungen von Zeitzeugen, zeichnet die Biografie den Lebensweg des Rittergutsbesitzers nach und versucht, die Persönlichkeit des »verrückten Barons« von Benkhausen zu entschlüsseln. In seinem Lebenslauf begegnen sich Lebenskultur des Landadels, Lokalgeschichte und deutsche Geschichte.



Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde

Band 91, 2022
2022, 304 Seiten, 74 Abbildungen,
kart. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1351-5

Die Spannweite der Beiträge reicht von menschlichen Überresten aus der Bronzezeit bis zu Eidechsen und Vögeln in der Senne. Christian Meyer und Mareike Grunert untersuchen Altfunde aus bronzezeitlichen Grabhügeln. Roland Linde und Heinrich Stiewe zeichnen die Gründungsgeschichte eines Adelsgutes aus dem 16. Jahrhundert nach. Joachim Kleinmanns schreibt über die Feuerwehren in Detmold. Peter Brunner untersucht die Entwicklung von Zauneidechsen-Populationen, Steffen Israel die Nutzung von Baumhöhlen durch Vögel in der Senne. Heinrich Stiewe fasst die Debatte über die Detmolder Hofsynagoge aus dem Jahr 1633 zusammen. Peter Steinbach bespricht Edgar Selges Buchs »Hast Du uns endlich gefunden« mit dem Rückblick auf die Schulzeit am Detmolder Gymnasium.

Osnabrücker Mitteilungen

Band 127, 2022
2022, 340 Seiten, 40 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1357-7

Beiträge vom Mittelalter bis in die Neuzeit umspannen mehrere hundert Jahre Geschichte in und um Osnabrück. Der Bogen reicht von spätmittelalterlichen Studenten, über die Entwicklung eines Vollerben-Hofes, Briefen aus der Franzosenzeit, Johann Carl Bertram Stüve, einem Geschäftstagebuch und einem Auswanderungsjournals, dem landwirtschaftlichen Hauptverein bis zum politischen Kampf der NSDAP und KPD und der Migration von polnischen Soldaten in der Nachkriegszeit. Das breitgefächerte Themenspektrum veranschaulicht die große Vielfalt der Osnabrücker Landes- und Regionalgeschichte.



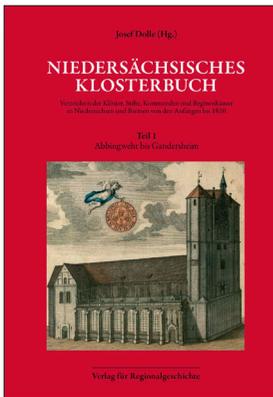
Claudia Maria Korsmeier
Die Ortsnamen des Kreises Borken
2022, 368 Seiten, 4 Karten, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1317-1
Westfälisches Ortsnamenbuch 17

Der Kreis Borken umfaßt seit der Gebietsreform 1975 mit seinen siebzehn Städten und Gemeinden das Westmünsterland und ersetzt seither unter anderem die Altkreise Ahaus und Borken sowie die Kreisfreie Stadt Bocholt. Damit bildet der Kreis die westliche Grenze Westfalens zu den Niederlanden hin. Die Landschaft ist geprägt von zahlreichen Feuchtgebieten und Flüssen. 250 Ortsnamen dieses Kreises werden sprachwissenschaftlich und namenkundlich untersucht. Neben den Aufschlüssen für die westfälische Sprachgeschichte und die Namenkunde streifen die Ortsartikel auch die Geschichte der westmünsterländischen Orte. Die Untersuchungen geben zudem Einblicke in die Kulturgeographie und Genealogie.



Claudia Maria Korsmeier
Die Ortsnamen des Kreises Gütersloh
2022, 368 Seiten, 4 Karten, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1369-0
Westfälisches Ortsnamenbuch 19

Der heutige Kreis Gütersloh mit seinen dreizehn Städten und Gemeinden entstand 1973 im Zuge der Gebietsreform. In ihm vereinigen sich mehrere historische (auch kirchliche) Herrschafts- und Verwaltungsgebiete. Die geologische Prägung des Kreises etwa durch die südlichen Ausläufer des Teutoburger Walds und die ostwestfälische Emssandebene mit der Ems(aue) spiegelt sich auch in der Ortsnamenslandschaft. Viele der etwa 250 sprachwissenschaftlich und namenkundlich untersuchten Ortsnamen lassen sich durch die gute Quellenlage schon für das 11. Jahrhundert und früher nachweisen. Die Ergebnisse der Untersuchungen bieten einerseits Aufschlüsse für die westfälische Sprachgeschichte und Namenkunde, andererseits aber auch Einblicke in die Ortsgeschichte, Kulturgeographie und Genealogie.



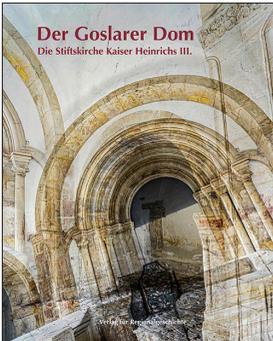
Josef Dolle (Hg.)
Niedersächsisches Klosterbuch
Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810
2023, 2. Auflage, 4 Bände, 2296 Seiten, 24
Abbildungen, geb. 120,- € / 150,- €
ISBN 978-3-7395-1256-3
Veröffentlichungen des Instituts für Historische
Landesforschung der Universität Göttingen 56

Das Niedersächsische Klosterbuch ist ein umfassendes Lexikon der monastischen Institutionen in Niedersachsen und Bremen. Es erfasst alle 365 Domkapitel, Stifte, Klöster, Ordenskommenden, Beginen- und Begardenhäuser in 205 Orten von der Christianisierung bis zum Jahr 1810. Die lexikalische Übersicht ermöglicht einen zuverlässigen, präzisen und schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen. Das Niedersächsische Klosterbuch leistet einen zentralen Beitrag zur Erforschung der klösterlichen Gemeinschaften, die die Kulturlandschaft Europas nachhaltig geprägt haben. Die 2012 erschienene Erste Auflage war nach kurzer Zeit vergriffen. Der Subskriptionspreis beträgt bis zum 31.12.2022 120,- €; der Ladenpreis ab dem 1.1.2023 beträgt 150,- €.



Arnd Reitemeier (Hg.)
Klosterlandschaft Niedersachsen
2021, 608 Seiten, 86 Abbildungen,
geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1263-1
Veröffentlichungen des Instituts für Historische
Landesforschung der Universität Göttingen 63

Niedersachsen wurde schon früh durch Klöster und Stifte geprägt. Diese konstituierten eine Klosterlandschaft, also einen kulturell geprägten und diachron zu verstehenden Raum, der sich von anderen Räumen im Heiligen Römischen Reich unterschied. Ihn bestimmen bis heute zahlreiche aktive Konvente, die für ökonomische, soziale, kulturelle und religiöse Kontinuitäten stehen. Die Beiträge aus verschiedenen Disziplinen zeigen den Stand der Forschung knapp ein Jahrzehnt nach dem Erscheinen des Niedersächsischen Klosterbuchs und loten darüber hinausgehende Forschungsperspektiven zu den Stiften und Klöstern in (Nord)Deutschland aus.



Ludwig Christian Bamberg

Der Goslarer Dom

Die Stiftskirche Kaiser Heinrichs III.

2022, 204 Seiten, 204 Abbildungen,

geb. 29,- €

ISBN 978-3-7395-1362-1

Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar /
Goslarer Fundus 62



Gerhard Renda (Hg.)

Ansichtssache

Bielefeld-Bilder vom 17. Jahrhundert
bis zur Gegenwart

2022, 336 Seiten, 149 Abbildungen,

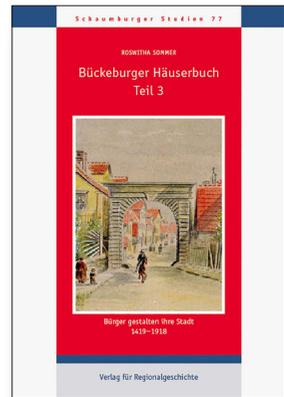
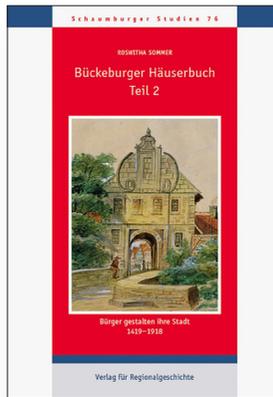
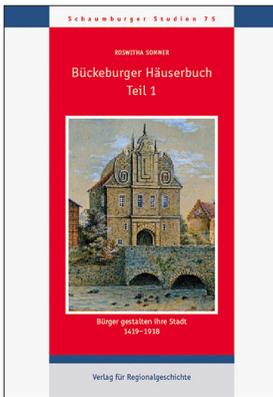
geb. 24,95 €

ISBN 978-3-7395-1333-1

Schriften des Historischen Museums
der Stadt Bielefeld 33

Kaiser Heinrich III. (1039–1056) errichtete gegenüber der Pfalz seine Stiftskirche St. Simon und Judas, den Goslarer Dom. Der spätere Bedeutungsverlust der Pfalz, finanzielle Engpässe und eine unzureichende Bauunterhaltung hatten Bauschäden zur Folge. 1819 wurde St. Simon und Judas, mit Ausnahme der Domvorhalle, auf Abbruch verkauft. Das Buch behandelt die Architektur der ehemaligen Stiftskirche, spürt ihren baulichen Vorbildern nach, stellt die zahlreichen Änderungen der ursprünglichen Gestalt dar und untersucht ihre Vorbildwirkung. Der Anhang präsentiert eine Auswahl von Kirchenbauten, die der Goslarer Kollegiatstiftskirche vorangingen und damit mögliche Vorbilder boten. Kirchen, die bauzeitlich auf den Goslarer Dom folgten, machen deutlich: Seine Vorbildwirkung war räumlich und zeitlich begrenzt.

Bis zur Industrialisierung war die bildliche Überlieferung Bielefelds eher spärlich. Danach gaben die wachsende Bedeutung der Stadt und ein wohlhabendes Bürgertum den Anstoß für malerische und grafische Ansichten. Am Ende des 19. Jahrhunderts trat die Fotografie hinzu. Die 1907 gegründete Handwerker- und Kunstgewerbeschule bildete die Keimzelle für die erste heimische Kunstszene. Die Künstler entdeckten die Fachwerkidylle von »Alt-Bielefeld«; sie nahmen aber auch die Industriestadt mit ihren Fabriken in den Blick. Der Zweite Weltkrieg hat die Innenstadt stark getroffen. Der Wiederaufbau mit dem Vorrang des Autoverkehrs zerstörte das vertraute Stadtbild. Die Künstler hielten die Veränderungen fest. Der Band stellt erstmals eine Auswahl von bildlichen Darstellungen der Stadt von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart vor.



Roswitha Sommer
Bückerburger Häuserbuch
Bürger gestalten ihre Stadt 1419–1918
2022, Teil 1 bis 3, 1988 Seiten,
136 Abbildungen, geb. 98,- €
ISBN 978-3-7395-1175-7
Schaumburger Studien 75–77

Teil 1 Adolfstraße ... Lülingstraße
2022, 814 Seiten, geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1275-4
Schaumburger Studien 75

Teil 2 Marienstraße ...Wallstraße
2022, 766 Seiten, geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1276-1
Schaumburger Studien 76

Teil 3
Topographie / Quellen und Literatur /
Personen- und Ortsindex
2022, 408 Seiten, 136 Abbildungen,
geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1277-8
Schaumburger Studien 77

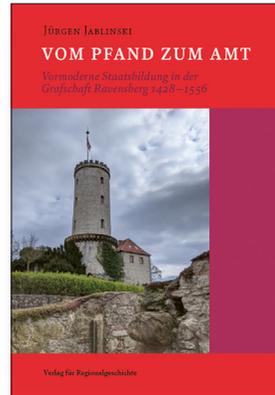
Bückerburg ist eine niedersächsische Kleinstadt, deren Bebauung bis in das Jahr 1419 zurückreicht. Zwischen drei Burgmannshöfen lag die Streusiedlung Sutherem, durch die eine Straße in Ost-West-Richtung verlief. Die Lage der Adelshöfe, Frei- und Bürgerhäuser war bedeutend für die Stadtgeschichte. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts erlangte der Flecken den Status einer befestigten Residenz. Damit setzte eine rege Bautätigkeit ein.

Das Häuserbuch erfasst alle an den 41 Straßen der Kernstadt errichteten Häuser bzw. Hausgrundstücke mit ihren Besitzern und Bewohnern sowie den dazu gehörenden Gärten und Ländereien. Ein Aufsatz zur Topografie erläutert die Stadtentwicklung, ein Flurnamenverzeichnis erfasst die Flurstücke innerhalb der Stadt und in der Feldmark. Ein Ortsregister und ein Personenregister mit über 13.000 Namen erschließen das Straßenverzeichnis. Das Häuserbuch ist ein Nachschlagewerk für alle, deren Leben mit Bückerburg verbunden ist, die Familienforschung betreiben oder an Stadtgeschichte und Heimatkunde interessiert sind.



Ulrich Andermann / Michael Zozmann (Hg.)
**Die Grafschaft Ravensberg
in Mittelalter und Reformationszeit**
Beiträge des ersten Ravensberger
Kolloquiums
2021, 292 Seiten, 14 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1324-9
Sonderveröffentlichung des Historischen
Vereins für die Grafschaft Ravensberg 24

Die Studien des ersten Ravensberger Kolloquiums zur Geschichte der Grafschaft Ravensberg in Mittelalter und Reformationszeit widmen sich der Entstehung und einzelnen Facetten von Herrschaft. Neben der ländlichen Grundherrschaft, den lokalen Pfandherrschaften und der Gerichtsverfassung geht es um die landesherrlichen Amtsträger und die Ritterschaft im Hinblick auf die entstehende landständische Verfassung. Ferner werden die herzogliche Herrschaftspraxis in Ravensberg als Exklave von Kleve-Jülich-Berg und die von dort ausgehende Religionspolitik der *via media* sowie – mit Blick auf Schüler und Gelehrte – die Bildungswirklichkeit in der Grafschaft untersucht.



Jürgen Jablinski
Vom Pfand zum Amt
Vormoderne Staatsbildung in der Grafschaft
Ravensberg 1428–1556
2022, 280 Seiten, 4 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1327-0
Studien zur Regionalgeschichte 27

Die Grafschaft Ravensberg wandelte sich vom 15. zum 16. Jahrhundert von der persönlichen Fürstenherrschaft mit lehnsrechtlichen Elementen zu einer vormoderne Fürstenherrschaft mit institutionalisierten Regelungen und Ordnungen und einer amtsmäßig organisierten flächendeckenden Lokalverwaltung. Die Studie zielt darauf ab, verallgemeinerungsfähige Aussagen über Ausgangslage, Wege, Ziele und Resultate vormoderner Staatsbildung zu gewinnen. Vormoderne Staatsbildung wird dabei als ein im späten Mittelalter einsetzender Prozeß verstanden, aus dem der moderne westliche Staat des 19. und 20. Jahrhunderts hervorgegangen ist.



Gregor Hecker-Twrsnick
**Die Ritterschaft des Herzogtums Jülich
im 15. Jahrhundert**
Genese einer territorialen Elite
2022, 404 Seiten, 4 Abbildungen,
geb. 49,- €
ISBN 978-3-7395-1346-1
Jülicher Forschungen 16

Das Herzogtum Jülich wurde in der Frühen Neuzeit vom Landesherrn gemeinsam mit den Landständen regiert. Neben den Städten war insbesondere die Ritterschaft in dieser Konstellation ein wichtiger Akteur. Sie trat jedoch erst seit dem Ende des 14. Jahrhunderts als Kollektiv in Erscheinung. In der Studie wird erläutert, wie sich aus einem ursprünglich lose zusammengefügteten Geburtsstand eine strukturierte Gruppierung entwickelte. Die jülich-sche Ritterschaft war in der Lage, im Verlauf des 15. Jahrhunderts zunehmend Anteil am landesherrlichen Regiment zu nehmen. Dies bildete die Grundlage der landständischen Verfassung der Frühen Neuzeit.



Peter Schuster / Andrea Bendlage (Hg.)
**Die letzten Tage der
zum Tode Verurteilten**
Das Tagebuch des Nürnberger Gefangenen-
seelsorgers Johann Hagendorn 1605-1620
2022, 264 Seiten, 16 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1339-3
Quellen zur Regionalgeschichte 19

Der lutherische Pfarrer Johann Hagendorn war von 1605 bis 1620 Seelsorger für die zum Tode Verurteilten im Nürnberger Lochgefängnis. Er besuchte die armen Sünder über mehrere Tage, unterwies sie im Glauben und versuchte, sie auf ein christliches Sterben vorzubereiten. Zur Rettung ihrer Seelen waren ihm alle Mittel recht: Er schrie, er haderte, er drohte. Hagendorn beschreibt die den Gefangenen zur Last gelegten Verbrechen und schildert den oft spektakulären Ablauf der Hinrichtungen. Hagendorns Tagebuch ist ein einzigartiger Beitrag zur Geschichte der Todesstrafe in der Frühen Neuzeit, ein bestürzendes Dokument zum Alltag der Gefangenen und zur Praxis der Gefangenen-seelsorge und damit ein kulturgeschichtliches Dokument von höchstem Rang.



Dörte Eriskat
Baumwollhandel und Barchentproduktion im Westen des Reiches (14. bis 16. Jahrhundert)
2021, 248 Seiten, 5 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1325-6
Studien zur Regionalgeschichte 25

Bereits zu Marco Polos Zeiten wurde Barchent, ein Mischgewebe aus Baumwolle und Leinen, im Mittelmeerraum produziert und auf den europäischen Messen und Märkten verkauft. Das Luxusgut Baumwolle entwickelte sich dadurch zu einem erschwinglichen Konsumgut. Welche Rahmenbedingungen und welche Akteure waren entscheidend dafür, dass die Barchentweberei von der Iberischen Halbinsel und von Sizilien nach Südfrankreich und Norditalien und von dort nach Oberdeutschland eingeführt wurde? Welche Produktions- und Marketingstrategien begründeten den weltweiten Erfolg oberdeutscher Barchente? Diese Fragen werden anhand der erfolgreichen und quellenmäßig besonders gut belegten Ulmer Barchentproduktion untersucht.



Dietrich Ebeling
Produktionsregimes vor dem Fabrikzeitalter
Die Feintuchindustrie in der Region Aachen
2022, 300 Seiten, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1326-3
Studien zur Regionalgeschichte 26

Aachen mit seinem Umland war eine der Regionen Nordwesteuropas, die als eine Wiege der Industrialisierung gelten. In und um Aachen und Burtscheid wurde Feintuch in großen Mengen für ferne Märkte produziert. Motor dieser Entwicklung war, stimuliert durch das Wachstum der Bevölkerung, die Ausdehnung und Diversifizierung der Absatzmärkte in Europa und Übersee. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich die protoindustrielle Textilherstellung besonders dynamisch; in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war sie ein Ausgangspunkt der Fabrikindustrialisierung. Die Forschung beschäftigt sich seit Langem mit der Entstehung und Entwicklung solcher Regionen. Das Buch nutzt aktuelle Konzepte der Wirtschaftswissenschaften für die Geschichtswissenschaft und schlägt so eine Brücke zwischen beiden Disziplinen.



Stefan Baumeier / Heinrich Stiewe (Hg.)
Die vergessenen Nachbarn
 Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen
 2022, 2. Auflage (1. Auflage 2006)
 Open Access
 ISBN 978-3-7395-1374-4
 DOI 10.17438/978-3-7395-1374-4
 Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums
 Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24

Im Freilichtmuseum Detmold erinnert das Haus Uhlmann aus Ovenhausen, eines der letzten erhaltenen jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser Westfalens, an die Geschichte der jüdischen Landbevölkerung und an das lange nachbarschaftliche Zusammenleben zwischen Christen und Juden. Die »Biographie« des Hauses und seiner jüdischen Bewohner begann mit der Erbauung durch den »Schutzjuden« Bernd Soistmann 1803–1805 und endete mit der Deportation der Familie Uhlmann im Dezember 1941. Bernd Soistmann war der Sohn des 1783 ermordeten Soistmann Berend, dessen Fall Annette von Droste-Hülshoff zu ihrer Erzählung »Die Judenbuche« inspirierte. Studien über die ländlichen Juden im Hochstift Paderborn, in Lippe und Minden-Ravensberg stellen die Ovenhausener Befunde in einen größeren Kontext.

Manfred Beine / Marion Kant /
 Ralf Othengrafen (Hg.)
**Ein westfälischer Jude
 in der preussischen Armee**
 Isaac Löwenstein aus Rietberg-Neuenkirchen
 und sein Tagebuch 1821–1823
 2021, 440 Seiten, 131 Abbildungen,
 geb. 29,- €
 ISBN 978-3-7395-1246-4
 Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv
 Gütersloh 16 und Veröffentlichungen der
 Historischen Kommission für Westfalen,
 Neue Folge 77

Isaac Löwenstein (1791–1871) wurde im Oktober 1820 zum Militärdienst in der preussischen Armee einberufen. Im März 1821 wanderte er mit anderen Rekruten 23 Tage von Bielefeld zum 39. Infanterieregiment nach Luxemburg. In seinem Tagebuch beschreibt er diesen Fußmarsch, seine Dienstzeit im preussischen Heer und die Rückreise nach Neuenkirchen im Oktober 1823. Das Dokument ist das faszinierende Zeugnis eines jungen jüdischen Mannes, der eine für ihn neue Welt entdeckt. Voller Neugier beschreibt er Land und Leute und den Alltag in der preussischen Armee. Das Tagebuch führt aber auch immer wieder zurück in seine Heimat: zu seiner Familie und zur jüdischen Gemeinde in Neuenkirchen.



Reinhard Neumann
Den Zahlen einen Namen geben
 Die Verlegung von Neinstedter Pfleglingen
 und Fürsorgezöglingen von 1937 bis 1943
 2022, 332 Seiten, 30 Abbildungen,
 geb. 24,- €
 ISBN 978-3-7395-1343-0

Aus den Neinstedter Anstalten wurden von 1937 bis 1943 1019 Personen in Einrichtungen verlegt, die im Zusammenhang mit dem »Euthanasie«-Mordprogramm des NS-Regimes standen. Etliche Personen wurden in den »Euthanasie«-Anstalten Bernburg und Brandenburg ermordet, viele weitere verstarben schon in den Zwischenanstalten. Diese Menschen galten aufgrund ihrer Beeinträchtigung als »lebensunwert« oder wurden als »asozial« diffamiert, weil sie sich nicht in die von den Nazis propagierte »Volksgemeinschaft« einfügen ließen. Die Intention der NS-Täter war es, die Namen der Neinstedter Opfer zu tilgen und sie zu einer bloßen Zahl auf einer Liste zu degradieren. Jetzt wird an diese Personen erinnert, ihre Namen werden genannt. Damit wird ihre menschliche Würde wiederhergestellt.



Niklas Lenhard-Schramm / Dietz Rating /
 Maïke Rotzoll
**Göttliche Krankheit, kirchliche Anstalt,
 weltliche Mittel**
 Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen im
 Langzeitbereich der Stiftung Bethel in den
 Jahren 1949 bis 1975
 2022, 288 Seiten, 52 Abbildungen,
 geb. 24,- €
 ISBN 978-3-7395-1306-5
 Schriften des Instituts für Diakonie- und
 Sozialgeschichte an der Kirchlichen Hoch-
 schule Bethel 36

Wurden Kinder in Erziehungsheimen, Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten bis in die 1970er Jahre als Versuchsobjekte für die Erprobung neuer Arzneimittel missbraucht? Diese Frage beschäftigt Journalisten, Politiker und Wissenschaftler, vor allem aber Menschen, die einen Teil ihres Lebens in solchen Einrichtungen verbracht haben. Auch für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als Zentrum der Epilepsiebehandlung stellt sich die Frage nach dem Umgang mit der Arzneimittelforschung. Das Buch ordnet die Arzneimittelprüfungen in Bethel in den rechtlichen, ethischen und institutionellen Kontext der Zeit ein. Besondere Aufmerksamkeit erfahren dabei Geschichten damals betroffener Minderjähriger. Die Ergebnisse bereichern die Geschichte Bethels und die Debatten über Arzneimittelprüfungen nach dem Zweiten Weltkrieg.

BESTELLSCHEIN

v|rg VERLAG FÜR REGIONALGESCHICHTE UG

Verlag für Regionalgeschichte (haftungsbeschränkt)
Büro Münster | Auslieferung • Soester Straße 13 • 48155 Münster
Telefon: 0251 / 690-91 30 20 • Telefax: 0251 / 690-91 30 29
E-Mail: buchverlag@regionalgeschichte.de
www.regionalgeschichte.de

Ein Imprint des Aschendorff Verlags

Expl.	ISBN	Autor/Kurztitel	Ladenpreis

Ihre Buchhandlung

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift